

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT NACHHALTIG GEDACHT!



THE GLOBAL GOALS
Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung

GUTE BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG DER GLOBALEN NACHHALTIGKEITSZIELE (SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS SDGs) IN LEIPZIGS STÄDTEPARTNERSCHAFTEN.

ÜBER DIESE BROSCHÜRE

Die Städtepartnerschaft Leipzig-Travnik (Bosnien und Herzegowina) wurde 2017 in das Pilotprojekt „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“ aufgenommen. Das zweijährige Programm von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW, mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) fördert das gemeinsame Arbeiten an den globalen Nachhaltigkeitszielen SDGs und deren Umsetzung auf der Ebene der Kommunen und der Partnerschaften.

Ganz im Sinne des SDGs 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele – ist es Leipzig-Travnik ein Anliegen, die anderen Städtepartnerschaften an den Erkenntnissen des Programms partizipieren zu lassen. Was verbirgt sich hinter den SDGs, was bedeuten sie für Städtepartnerschaften und wie können sie umgesetzt werden? Darum ging es in dem Projekt „Grenzenlos fair. Partnerschaften für nachhaltiges Wirtschaften und kommunale Entwicklungszusammenarbeit in Leipzig“, das Leipzig und Travnik im Rahmen

der „Kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaft“ durchgeführt haben. Und darum geht es auch in dieser Broschüre: Gute Ideen und Beispiele sollen zeigen, wie die SDGs in den Städtepartnerschaften verankert und realisiert werden können. In diesem Punkt hat Leipzig bereits einiges zu bieten.

Alle angegebenen Kontaktpersonen stehen gern bei Interesse für Nachfragen zu den Projekten zur Verfügung. Eine weitere Vernetzung der „Nachhaltigen Städtepartnerschaften Leipzigs“ ist vorgesehen.

Viel Spaß bei der Lektüre.



Dr. Sabine Willenberg, Moderation „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft Leipzig-Travnik“

Im Rahmen des Projekts „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“ wurden sowohl die vorliegende Broschüre als auch die auf Seite 6/7 dargestellten Projekte „SDGs erspielen“, „Travnik aufs Fahrrad!“ und „Grenzenlos fair“ gefördert von:



Disclaimer: Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Stadt Leipzig, Referat Internationale Zusammenarbeit verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

GRUSSWORT



Liebe Akteurinnen und Akteure in Städtepartnerschaften, internationalen Vereinen und Instituten, liebe Kolleginnen und Kollegen in der kommunalen Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer global nachhaltigen Entwicklung beizutragen, ist das erklärte Ziel der Stadt Leipzig. Mit der 2015 durch die Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 und ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) gewinnt das Engagement der Kommunen in Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik noch zusätzlich an Bedeutung. Sie stehen in der Verantwortung, die SDGs zu „lokalisieren“, das heißt auf die kommunale Ebene herunterzubrechen und dort umzusetzen.

Mit dem Stadtratsbeschluss von Januar 2017 bekennt sich die Stadt Leipzig zur Resolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“. Darin definiert der Stadtrat auch die Schwerpunkte, die bei der Umsetzung der SDGs vorrangig berücksichtigt werden sollen. Der globalen Verantwortung Rechnung zu tragen und dazu lokale Entwicklungspartnerschaften aufzubauen, ist einer derer. Leipzigs 14 Partnerstädten, zwei Stadtteilpartnerschaften sowie diversen Projekten mit befreundeten Städten kommt damit eine besondere Bedeutung zu. In und zwischen den Kommu-

nen SDGs umzusetzen, ist eine enorme Herausforderung, aber auch eine wunderbare Chance für ihre Belebung, Intensivierung und Konkretisierung. Viele der Leipziger Partnerschaften machen es bereits vor. Bewusst oder unbewusst haben sie sich der SDGs angenommen und großartige Projekte zu ihrer Umsetzung entwickelt.

Ich freue mich sehr, Ihnen in dieser Broschüre einige dieser guten Beispiele vorstellen zu dürfen und damit zu zeigen, wie vielfältig diese Projekte zur Umsetzung der SDGs sein können – je nach eigener, individueller Schwerpunktsetzung, die mir für eine nachhaltige Lokalisierung der SDGs auch nötig scheint. Gleichzeitig bedanke ich mich bei den beteiligten Akteuren, insbesondere den Partnerschaftsvereinen, welche die Partnerschaften gemeinsam mit dem Referat und weiteren Partnern in der Verwaltung und der gesamten Stadt tragen und gestalten.



Dr. Gabriele Goldfuß, Leiterin Referat Internationale Zusammenarbeit, Stadt Leipzig



WAS SIND DIE SDGs?

Die globalen Nachhaltigkeitsziele oder auch Sustainable Development Goals (SDGs) wurden am 25. September 2015 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Sie sollen die globale Entwicklung fördern und im Geiste einer globalen Partnerschaft umgesetzt werden.

Die SDGs lösen die Millenniumsziele (MDGs) ab und unterscheiden sich grundsätzlich in diesen Aspekten von den MDGs:

Anders als bei den MDGs

- steht bei den SDGs weniger die soziale Entwicklungsdimension im Vordergrund als das Thema Nachhaltigkeit in seinen drei Dimensionen: ökologisch, ökonomisch und sozial.
- werden die SDGs durch 169 Unterziele konkretisiert. Weil die SDGs so umfassend sind, ist es nötig, dass jede Institution selbst die SDGs für sich begreift und Schwerpunkte darin definiert – so wie es unsere beispielhaften Städtepartnerschaften bereits vormachen.

- beziehen sich die SDGs explizit auf alle Ebenen - international, national, Länder und kommunal -, die angehalten sind, ihr Handeln an den SDGs auszurichten und Strategien sowie Maßnahmen zu finden, um diese umzusetzen. Dazu aufgerufen sind sowohl staatliche als auch nicht-staatliche Akteure.
- sind die SDGs nicht mehr nur auf Entwicklungsländer bezogen, sondern auf alle Staaten der Welt.
- kommt mit den SDGs der kommunalen Ebene eine besondere Bedeutung zu. Hier sollen die SDGs „lokalisiert“, das heißt bedarfsgerecht umgesetzt werden. Mit dem SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden ist ihnen auch ein eigenes Ziel zugeordnet.
- sind viele der SDGs ambitionierter und differenzierter, teilweise aber auch ein widersprüchlicher Kompromiss zwischen den 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen, die sie beschlossen haben. Ihr Erfolg hängt damit maßgeblich von der Umsetzung auf nationaler und kommunaler Ebene ab.



BEDEUTUNG DER SDGs

Welche Bedeutung haben die SDGs bereits bei Leipzigs internationalen Akteuren und Partnerschaftsvereinen? Wir haben nachgefragt:

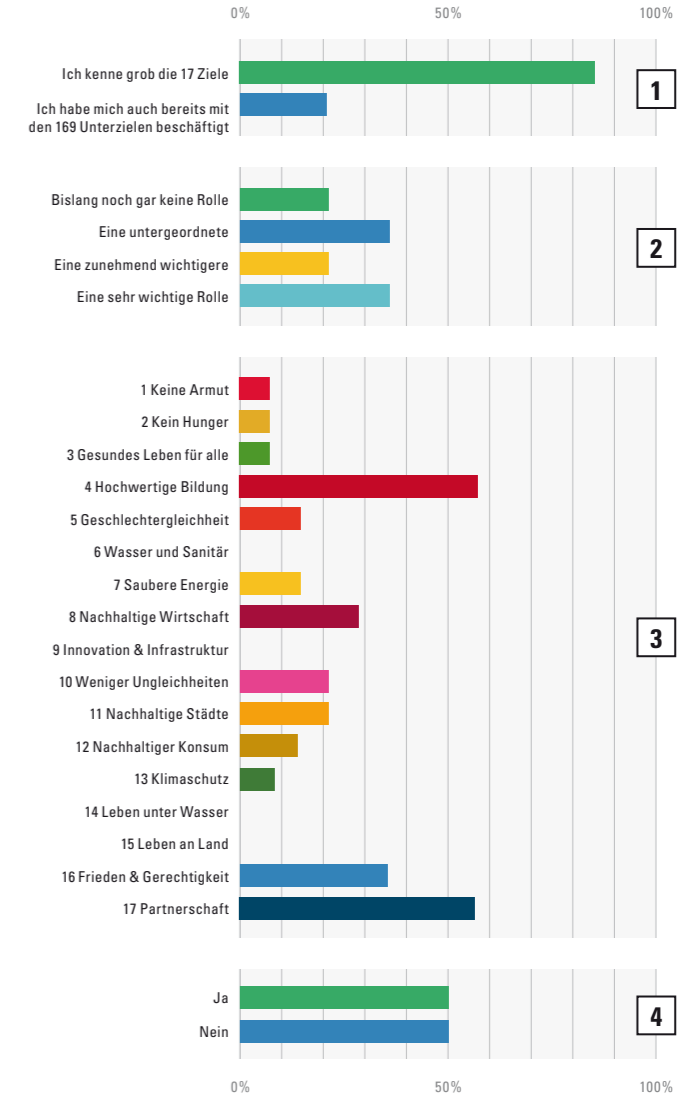
1 *Wie gut kennen Sie die SDGs, welche die Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 verabschiedet hat?*

2 *Welche Rolle spielen die SDGs in der Arbeit Ihres Vereins / Ihrer Institution?*

3 *Welche SDGs sind für Ihre Organisation am wichtigsten bzw. für die Umsetzung welcher SDGs setzt sich Ihre Organisation vorrangig ein? (Max. 4 Antworten sind möglich.)*

4 *Führen Sie bereits Projekte durch, die explizit die Umsetzung einzelner SDGs zum Gegenstand haben?*

Die kleine Umfrage wurde im Dezember 2018 unter Leipziger Akteuren der internationalen Arbeit und unter Städtepartnerschaftsvereinen durchgeführt.



LEIPZIG – TRAVNIK

Ausgehend von der Arbeit des 1997 gegründeten Städtepartnerschaftsvereins wurde Travnik im Jahr 2003 offiziell Partnerstadt Leipzigs. Die Kriegsfolgen begründeten anfangs vor allem unkomplizierte, humanitäre Hilfe. Mit dem festen Ziel, die Herausforderungen der staatlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformation nicht nur symptomatisch, sondern von Grund auf anzugehen, trat an die Stelle der materiellen Hilfe schnell ein vielfältiger und fundierter fachlicher Austausch von Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kultur, Bildung und Zivilgesellschaft. Diese Einbindung vieler Akteure und jährliche Bürgerreisen tragen zu der dynamischen Partnerschaft bei.



Nachhaltigkeit und die Inhalte der späteren SDGs spielten bei Leipzig-Travnik implizit von Anfang an eine große Rolle, z.B.:

2000-2003 Einbau von Wasserzählern in Travniker Haushalten, unterstützt von den Leipziger Wasserwerken, für den bewussten und gerechten Verbrauch der Ressource Wasser.

2012-2016 Neue Orgel für das Kloster Guca Gora, deren Orgel im Krieg 1993 zerstört worden war. Im Krieg bot das Kloster Bedürftigen aller Ethnien Zuflucht und trägt heute zur Versöhnung zwischen den in Travnik lebenden Bevölkerungsgruppen bei.

2015 Workshop Nachhaltiges Wirtschaften, in dem Leipziger und Travniker Unternehmen erste Maßnahmen für Nachhaltigkeitsstrategien erarbeiteten. Fortgesetzt 2018 in Leipzig und 2019 in Travnik mit dem klarem Ziel: Leipzig und Travnik als Standorte nachhaltigen Wirtschaftens zu entwickeln.



Seit 2017 sind die SDGs auch explizit der ideelle Leitfaden der Partnerschaft. Leipzig-Travnik qualifizierte sich für das Pilotprojekt „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), evaluierte sein bisheriges Engagement und schärfte es mit Blick auf die SDGs. „Visionen für ein nachhaltiges Leipzig - nachhaltiges Travnik - eine nachhaltige Städtepartnerschaft im Jahr 2030“ wurden erarbeitet und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der SDGs in einem Handlungsprogramm abgeleitet. Ein kleiner Ausschnitt:

2017-2018 Regionales Abfallwirtschaftsprojekt. Zusammen mit Leipziger Experten und gefördert mit Mitteln des Bundesumweltministeriums entsteht in dem 2-Jahresprojekt ein Konzept für ein Abfallwirtschaftssystem für Travnik und seine drei Nachbargemeinden.

2018 „SDGs erspielen“. Mit eigens entwickelten Spielmaterialien können die SDGs und ihre Umsetzungsmöglichkeiten kennengelernt und Gestaltungskompetenz für nachhaltigkeitsorientiertes Handeln erworben werden. Entworfen mit ZAK Leipzig e.V. und RENN.Mitte in Leipzig, gingen die Materialien im Jugendbildungszentrum CEM Travnik in die Weiterentwicklung.

2018 „Travnik aufs Fahrrad!“ Mit verbesserter Fahrradinfrastruktur und Verkehrsschulungen für Kinder und Jugendliche soll sich das Fahrrad zum alternativen Verkehrsmittel in Travnik entwickeln. Die Erarbeitung eines umfassenden nachhaltigen Mobilitätskonzepts steht ab 2019 auf dem Plan.

2018 „Grenzenlos fair. Partnerschaften für nachhaltiges Wirtschaften und kommunale Entwicklungszusammenarbeit in Leipzig“. Akteure aus Vereinen, Wirtschaft und Verwaltung vernetzen und für die SDGs sensibilisieren - darum ging es in dem Projekt, aus dem auch die vorliegende Broschüre stammt.



KONTAKT

DR. SABINE WILLENBERG
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER
STÄDEPARTNERSCHAFT LEIPZIG-
TRAVNIK E. V.
TELEFON 0171 9589378
VORSTAND@LEIPZIG-TRAVNIK.DE
WWW.LEIPZIG-TRAVNIK.DE

SVEN TRAUTMANN
REFERAT INTERNATIONALE
ZUSAMMENARBEIT DER STADT
LEIPZIG
TELEFON 0341 123 2051
SVEN.TRAUTMANN@LEIPZIG.DE
WWW.LEIPZIG.DE/INTERNATIONAL

Für sein Nachhaltigkeitsengagement wurde Leipzig-Travnik mit einer Platzierung unter den TOP 3 beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis gewürdigt.



LEIPZIG – ADDIS ABEBA

Die Beziehungen zwischen Leipzig und Addis Abeba reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Der 2002 gegründete Verein „Städtepartnerschaft Leipzig – Addis Abeba e.V.“ unterstützte bei der Anbahnung einer Städtepartnerschaft. 2004 wurde der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Seither gibt es einen regen Austausch zwischen den Stadtverwaltungen, Unternehmen, Vereinen sowie Bürgern beider Städte insbesondere in den Bereichen Kultur & Ausbildung, Bildung & Wissenschaft, Umwelt & Biodiversität, im Gesundheitswesen sowie in der Gestaltung öffentlicher Räume. Seit 2007 arbeiten die beiden Zoos zusammen. Seit 2006 gibt es außerdem ein Fairtrade Partnerschaftsprojekt: „Der Leipziger - Partnerschaftskaffee aus Äthiopien“.



Leipzig – Addis Abeba setzt damit bereits eine ganze Reihe von SDGs um. Im Fokus des 2016 begonnenen dreijährigen Projekts „**Inklusive Kommune**“ stehen die SDGs 4, 11, 17.

Das Projekt erarbeitet Strategien für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene und entwickelt konkrete Maßnahmen zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft in den Partnerstädten. Gemeinsam wurden u.a. diese Pilotprojekte entwickelt:

- Produktion eines taktilen Kinderbuchs und eines Hörbuchs durch behinderte und nicht behinderte Menschen

- Erfahrungsaustausch zu inklusiver Wissensvermittlung und interkulturellem Lernen und Verstehen
- Aufbau des inklusiven und generationsübergreifenden Planspiels „Stadt in der Stadt“ in Addis Abeba in Zusammenarbeit mit Schulen, Bau einer barrierefreien Kinderstadt, Initiierung von Upcycling-Projekten.

Die Pilotprojekte sind von Beginn an auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Sie entstehen in einem Prozess des Von-Einander-Lernens auf Augenhöhe zwischen den äthiopischen und deutschen Projektpartnern. Partizipation, Inklusion und Chancengleichheit sind die grundlegenden Prinzipien, so dass z.B. durch kostenfreie Angebote für Menschen in sozial schwierigen Lagen Teilhabe und soziale Gerechtigkeit gestärkt werden. Durch die Einbeziehung von Erwerbslosen wurden diese in Verantwortung gebracht und gefördert, ihre Resilienz gestärkt und die eigene Selbstwirksamkeit spürbar gemacht. Allen Projekten ist zudem ein ressourcenschonender Umgang mit Materialien und Werkzeugen gemein.

Das Projekt wurde gefördert durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

KONTAKT

KATJA ROLOFF, REFERAT INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT DER STADT LEIPZIG
TELEFON 0341 123 2054 · KATJA.ROLOFF@LEIPZIG.DE
WWW.LEIPZIG.DE/INTERNATIONAL



LEIPZIG – THESSALONIKI

Thessaloniki und Leipzig sind seit 1984 Partnerstädte. 2009 gründete sich der Städtepartnerschaftsverein Leipzig - Thessaloniki e. V., der seither zusammen mit der Stadt Leipzig die Partnerschaft zwischen der Messestadt und dem griechischen Handelszentrum lebendig gestaltet.



Im Fokus bei Leipzig-Thessaloniki stehen die SDGs 4, 7, 17. Umgesetzt werden sie unter anderem in diesen Projekten:

- Jährlicher Schüleraustausch, jährliche Vermittlung von Praktika griechischer Schüler in Leipzig, Vernetzung mit Universitäten und der Berufsakademie Sachsen
- Energieeffizienzpraktika für griechische Studenten in Zusammenarbeit mit dem Umweltcluster Leipzig
- 2018 im **Projekt „Demokratie... was ist das?“**

Dieses trilaterale deutsch-griechisch-bosnische Projekt entstand zum Jahr der Demokratie in Leipzig und in Zusammenarbeit mit dem Humboldtlyzeum Leipzig, der Deutschen Schule Thessaloniki, dem Leipzig-Travnik e.V. und dem CEM Travnik.

Denn: Nachhaltige Entwicklung braucht Demokratie (Agenda 2030). Der Begriff Demokratie wird jedoch unterschied-

lich interpretiert, je nach Herkunft, Nationalität und Mentalität. Mit der Erarbeitung von konkreten Ideen, wie jeder selbst Demokratie leben und stärken kann, wurden in drei kreativen Workshops in Leipzig, Thessaloniki und Travnik zwischen Mai und Oktober die Identifikation mit Demokratie erhöht und die Jugendlichen zur aktiven Teilhabe in der Demokratie motiviert. Im internationalen Forum in Leipzig entwickelten sie einen gemeinsamen Konsens. Die mitreißende offene Veranstaltung im Theater der Jungen Welt im September gab dem Projekt den öffentlichen Diskurs, den Demokratie braucht, um Akzeptanz und Mitstreiter zu finden. Im November 2018 stellten deutsche und griechische Schüler die Ergebnisse von Umfragen in den drei Ländern in Thessaloniki vor.

Und Demokratie geht weiter: Als Folgeprojekt 2019 steht das Thema „Demokratie ganz europäisch“ auf dem Programm, mit Blick auf die Europawahl.

KONTAKT

CARLA BAER MANOLOPOULOU, STÄDTEPARTNERSCHAFTSVEREIN LEIPZIG – THESSALONIKI E. V.
TELEFON 0341 2632 7321
CARLA.MANOLOPOULOU@LEIPZIG-THESSALONIKI.DE
WWW.LEIPZIG-THESSALONIKI.DE

DR. CAREN MARUSCH-KROHN, REFERAT INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT DER STADT LEIPZIG
TELEFON 0341 123 2067 · CAREN.MARUSCH@LEIPZIG.DE
WWW.LEIPZIG.DE/INTERNATIONAL



LEIPZIG – KIEW

Kiew ist Leipzigs älteste Partnerstadt, deren Partnerschaftsvereinbarung 1961 unterzeichnet und im Jahr 1992 erneuert wurde. Zu den Schwerpunkten der Kooperation zählen neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und kulturellen sowie sportlichen Veranstaltungen insbesondere der kommunale und bürgerschaftliche Erfahrungsaustausch im Bereich Stadtentwicklung, Soziales und Jugendbildung (Schulpartnerschaften, Jugendbegegnungen, Fachkräfteaustausch). Im Laufe der über 50-jährigen Partnerschaft ist es gelungen, eine Vielzahl an kommunalen Akteuren in die nachhaltige Entwicklung der Partnerschaft einzubinden.



2018 entstand ein weiteres Projekt, das insbesondere die SDGs 4, 10, 11 im Blick hat und die Städtepartnerschaft weiter ausgestaltet. **Es zielt auf die Anbahnung und Etablierung einer längerfristigen und nachhaltigen Projektpartnerschaft zwischen den Stadtgebieten Leipzig-Grünau und Kiew-Darnitskij.** Im Fokus steht der Austausch von Erfahrungen sowie die Entwicklung neuer Ansätze zur partizipativen Gestaltung dieser, zum Teil benachteiligten Stadtteile hin zu lebenswerten Orten. Auf je einer Erkundungsreise nach Leipzig (Mai) und nach Kiew (September) mit Vor-Ort-Besuchen bei für die Stadtteilentwicklung relevanten Akteuren lernten die Teilnehmer aus Stadt(bezirks)verwaltung, Politik, soziokulturellen Zentren, Schulen und Zivilgesellschaft zunächst Bestimmungsfak-

toren für gelingende partizipative Stadtteilentwicklung sowie die Arbeitsweisen der beteiligten Akteure kennen. Kontakte wurden geknüpft und erste Kooperationsideen sondiert. In der abschließenden Projektwoche im Dezember in Leipzig bearbeiteten die Teilnehmer in den während der Erkundungsreisen konstituierten Projektgruppen die Themen Stadtteilentwicklungskonzepte & Städtebauliche Entwicklung, Wohnungsbewirtschaftung & -verwaltung, Soziokultur & Freizeit sowie Stadtteilorientierte Nutzung von Schulen. Die entwickelten Projekte in diesen für Leipzig-Grünau und Kiew-Darnitskij gleichsam relevanten Bereichen flossen in den gemeinsamen Aktionsplan ein, der die Kooperation der beiden Stadtteile ab 2019 strukturiert. Aus Leipzig beteiligen sich diverse Fachämter der Stadt Leipzig sowie Wohnungsbaugenossenschaften und Grünauer Akteure wie KOMM-Haus, Heizhaus und Theatrium am Projekt. Aus Kiew-Darnitskij sind die Bezirksverwaltung, Schulen, kulturelle und soziale Einrichtungen wie die Stiftung Aspern in die Kooperationsprojekte eingebunden.

Das Anbahnungsprojekt wurde gefördert durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

KONTAKT

KATJA ROLOFF, REFERAT INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT DER STADT LEIPZIG
TELEFON 0341 123 2054 · KATJA.ROLOFF@LEIPZIG.DE
WWW.LEIPZIG.DE/INTERNATIONAL



LEIPZIG – HO-CHI-MINH-STADT

Leipzig und Ho-Chi-Minh-Stadt sind zwar nicht offiziell Partnerstädte, sie pflegen aber schon seit vielen Jahren eine intensive und freundschaftliche Zusammenarbeit in der Gesundheitswirtschaft und in den Bereichen Ausbildung, Kongresswesen, Tourismus sowie Wissenschaft und Schule. 2018 eröffnete das Leipziger Büro im Deutschen Haus in Ho-Chi-Minh-Stadt, das künftig die Beziehungen noch weiter stärken soll.



Die SDGs 7, 11 und 13 stehen im Fokus eines 2018 gestarteten Kooperationsprojekts, das die Ausweitung der kommunalen Zusammenarbeit und Vernetzung regionaler Akteure in den Themenfeldern **nachhaltige Energieversorgung, Energieeffizienz, Wasser- und Abfallmanagement sowie nachhaltige urbane Mobilität** zum Ziel hat. Bei einem ersten Workshop mit Vertretern des People's Committee, Department of Natural Resources and Environment und des Department of External Relations aus Ho-Chi-Minh-Stadt im November in Leipzig wurden die Themenbereiche für eine kommunale Zusammenarbeit eruiert. Bei einem Besuch der „Zentraldeponie Cröbern“ besprachen die Teilnehmer das deutsche System zur Abfalltrennung, dem Abfallmanagement sowie dem Umgang mit Deponien. Weitere Themen waren die Elek-

tromobilität in Leipzig und die Planung energieeffizienter Stadtquartiere. Beim Gegenbesuch des Leipziger Netzwerks Energie und Umwelt e.V., der Aone Deutschland GmbH und Tilia GmbH im Dezember besichtigten sie die „Go Cat“ Deponie mit Blick auf das Abfallmanagement in Vietnam sowie die „Binh Tay“ Markthalle zum Austausch über energieeffiziente Gebäudetechnik. Im gemeinsamen Workshop zum Thema nachhaltige urbane Mobilität und in der Diskussion über mögliche Stadtquartiere und Gebäude für die Erstellung und Umsetzung eines Quartiersenergiekonzeptes in Ho-Chi-Minh-Stadt nahm dann auch das Folgeprojekt konkrete Gestalt an. Dieses zielt auf die Entwicklung eines Quartiersenergiekonzeptes im Bezirk 1 mit den neuen Verwaltungsgebäuden von Ho-Chi-Minh-Stadt und wird auch das Thema Ladeinfrastruktur für E-Mobilität beinhalten.

Wie die Auftakt-Workshopreihe wird auch dieses Projekt über Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beantragt.

KONTAKT

SEBASTIAN GRAETZ, CLUSTERFÖRDERUNG ENERGIE & UMWELT, AMT FÜR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DER STADT LEIPZIG
TELEFON 0341 123 5828 · SEBASTIAN.GRAETZ@LEIPZIG.DE
WWW.ENERGIEMETROPOLE-LEIPZIG.DE



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Leipzig,
 Der Oberbürgermeister
 Referat Internationale Zusammenarbeit
 Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig
 Verantwortlich: Dr. Gabriele Goldfuß
 Konzept, Texte, Redaktion: Dr. Sabine Willenberg
 Fotos: Stadt Leipzig Referat Internationale Zusammenarbeit,
 Srdjan Plavsic, Sabine Willenberg, Stephanie von Aretin
 Klimaneutral gedruckt und erschienen im Dezember 2018